

## Bayern in 100 Sprüchen



Bayern, des samma mia: Wenn der Bayer spricht, hat es in den meisten Fällen mit Bier und Gemütlichkeit zu tun – im Festzelt perfekt vereint. dpa

1. „Do legst di nieder!“ (Legendärer Ausspruch durch Fußball-Legende Franz Beckenbauer)
2. „Des is a gmahde Wiesn.“ (Wenn etwas einfach umsetzbar ist)
3. „Mir glangt, dass i woäß, dass i kannt, wenn i mecht – owa i mog ned.“ (Bayerische Lebensphilosophie)
4. „A bisserl was geht immer!“ (Macht Monaco Franze als „Der ewige Stenz“ schon in Folge 1 der Münchner Kultserie klar)
5. „Schau ma moi, na seng ma scho.“ (So blickt der Bayer in die Zukunft)
6. „Es gibt nix Bessas wia wos Guads.“ (Stellen Bayern oft nach dem ersten Schluck Weißbier fest)
7. „Do hockan de do, de oiwei do hockan.“ (Am Stammtisch)
8. „Bayern, des samma mir, Bayern und des bayerische Bier! Bayern und des Reinheitsgebot, des is unser flüssiges Brot!“ (Inoffizielle Hymne des Freistaats von der niederbayerischen Band Haindling)
9. „Majestät, wer ko, der ko!“ (Pferdehändler Franz Xaver Krenkl, als er das Verbot ignorierte und im Englischen Garten die Kutsche von König Ludwig I. überholte)

10. „Mögen hätt' ich schon wollen, aber dürfen hab' ich mich nicht getraut.“ (Legendärer Satz vom Münchner Komiker Karl Valentin)
11. „Nix Gwiss woas ma ned.“ (Münchner Original Joseph Huber (1763-1828), auch bekannt als „Finnessenseppel“)
12. „Ja, mei.“ (Standard-Antwort auf alles – von „kein Obazda mehr daheim“ bis zum Weltuntergang)
13. „Äh, am Flughafen am, am Hauptbahnhof, äh, zehn Minuten!“ (Ehemaliger Ministerpräsident Edmund Stoiber beim Neujahrsempfang 2002 über die geplante Transrapidstrecke zwischen Münchner Innenstadt und Flughafen)
14. „Und, äh, es ist ganz klar, dass, äh, dieser Bär, äh, ein Problembär ist.“ (Ehemaliger Ministerpräsident Edmund Stoiber 2006 über den von Südtirol nach Bayern eingewanderten Braunbär Bruno)
15. „As letzte Hemad hod koane Daschn“ (Über irdische Reichtümer)
16. „Mia san mia“ (Motto des FC Bayern München)
17. „Ich habe fertig!“ (FC Bayern-Trainer Giovanni Trapattoni schimpft nach der 0:1 Niederlage gegen den FC Schalke 04)
18. „Der Freistaat Bayern – das ist eine Demokratie. Kein Mensch hier bei uns wird gezwungen, eine Minderheit zu sein. Ein jedweder hat das Recht, sich zur Mehrheit zu bekennen.“ (Kabarettist Gerhard Polt über Bayerns Politik)
19. „Von Bayern gehen die meisten politischen Dummheiten aus. Aber wenn die Bayern sie längst abgelegt haben, werden sie anderswo noch als der Weisheit letzter Schluss verkauft.“ (Ehemaliger CSU-Ministerpräsident Franz Josef Strauß, 1955)
20. „In Hamburg? Da wird ma ja scho für Sachan verhaft', wo ma hier no den bayerischen Verdienstorden griagt.“ (Schauspieler Ottfried Fischer als „Der Bulle von Tölz“)
21. „O'zapft is!“ (Mit diesen Worten eröffnet der Münchner Oberbürgermeister traditionell die Wiesn)
22. „Ein Prosit der Gemütlichkeit!“ (Zum Anstoßen auf das bayerische Wesen)
23. „Ich bin diese aggressive Gemütlichkeit gewohnt, hier ist alles auf eine wohlthuende Weise fad.“ (Regisseur Helmut Dietl über München)
24. „Mir san die Freistaatbuam und mir san mir. Mir ham die Bayernpower und de ned wia.“ (Zeile aus dem Lied „Bayernpower“ von Konstantin Wecker, 1986)
25. „I bleib da und will nix mehr wissn vo der Welt drunt. Und sag Herr vergelt's Gott tausendmal, dass ma die Gnad worn is, dass i da her kemma bi.“ (Der „Brandner Kaspar“ von Franz von Kobell über das bayerische Paradies)
26. „Scham ist ein Gefühl der Defensive. Das kennen die Bayern nicht.“ (Niederbayerischer Kabarettist Bruno Jonas, 2007)

27. „Wir haben leider nicht überall so kluge Bevölkerungsteile wie in Bayern..“ (Ex Ministerpräsident Edmund Stoiber auf einer Wahlkampfveranstaltung im oberpfälzischen Schwandorf, 2005)
28. „Scheiß da nix, dann feid da nix.“ (Mit diesem Satz redet sich der Bayer etwaige Skrupel aus – zum Beispiel beim Schwarzfahren)
29. „Bevor i mi aufreg, is ma liaba wurscht.“ (Der Bayer lässt sich nicht so einfach aus der Ruhe bringen)
30. „Wenn ich viel reisen sollt', wollt' ich nirgends lieber denn durch Schwaben und Bayernland ziehen, denn sie sind freundlich und gutwillig, geben gern Herberge, gehen Fremden und Wanderleuten entgegen und tun den Leuten gütlich und gute Ausrichtung um ihr Geld.“ (Reformator Martin Luther in den „Tischreden“, 1566)
31. „Das Siegestor in München: Denkmal für die Siege der Bayern über die Preußen – beim Biertrinken.“ (Erklärt Aphoristiker Elmar Kupke)
32. „Der Bayer hat ein irdisches Verhältnis zur Religion und ein mystisches zum Bier.“ (Oberpfälzer Theologe Johann Baptist Metz)
33. „Kreiz-Birnbaum und Hollerstaudn!“ (Schimpft Meister Eder mit seinem Pumuckl)
34. „Zipfeklatscha!“ (Eine Form der Beleidigung)
36. „Es war eine liebe Zeit, die gute alte Zeit vor anno 1400 in Bayern gleich gar.“ (Einleitende Worte zur ZDF-Serie „Das Königlich Bayerische Amtsgericht“, 1968 bis 1972)
37. „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!“ (Beschreibt die Liebe zum Bier)
38. „Ned gschimpft is globt gnu.“ (Nach diesem Spruch sind lobende Worte aus dem Mund eines Bayerns eine enorme Auszeichnung)
39. „I fahr zum Bodn mit'm Radl an d'Isar, liag auf de Kieselstoana am Strand“ (Aus „Sommer in der Stadt“ der Münchner Kultband Spider Murphy Gang, 1982)
40. „Griaß di Gott, AKW! Griaß di Gott, Co KG! Griaß di Gott, ois beinand! Tschüss, Bayernland!“ (Singt die Band Biermösl Blosn aus dem Kreis Fürstentumbruck gegen die Missstände in ihrer Heimat)
41. „Vo Dägansee noch Schaftlach geht's dahi durch Woid und Feid. Bei jedam Kilomäder sogst ‚Wia schee is doch die Weid!‘“ (Die Cubaboarischen aus dem oberbayerischen Mangfalltal besingen die Schönheit des Tegernsees)
42. „Basst scho.“ (Ausdruck bayerischer Zufriedenheit)
43. „Mia san nu so richtige Bayern, mia stingan noch Kuahstoi und Schnaps. Mia saffan wia de Lecha und 60er Fans samma a.“ (Singt der oberbayerische Liedermacher Hans Söllner 1989)

44. „Ja wos gibt's denn heid af d'Nacht? Heid gibt's a Rehragout, a Rehragout af d'Nacht.“ (Das Lied der Band Saxndi haben die Troglauer Buam aus der Oberpfalz in den Bierzelten bekannt gemacht)
45. „Wisst's wou mei Hoamat is? Drom auf da Leitn. Stengan drei Hef beinand, siagst as vou Weitem.“ (Singen die Raith-Schwestern aus der Oberpfalz)
46. „In München sind Lederhose und Laptop eine Symbiose eingegangen.“ (CSU-Bundespräsident Roman Herzog beschreibt 1998 den Wandel Bayerns vom Landwirtschafts- zum Hightech-Standort)
47. „Der Bayer hat einen gemächlichen, gemütlichen Puls. Man kann dabei sehr alt werden.“ (Schriftsteller Erich Kästner, der nach dem Zweiten Weltkrieg in München-Schwabing lebte)
48. „Hier bin ich gern.“ (Sagte das österreichische Musikgenie Mozart über München)
49. „Mein Herz schlägt bayerisch.“ (Der inzwischen emeritierte bayerische Papst Benedikt XVI, 2006)
50. „Wo glebt und gliebt und grafft und gschlong wead und aa gstorm, do bin i dahoam.“ (Kabarettistin Martina Schwarzmann aus Fürstfeldbruck über ihre Heimat)
51. „Halleluja, sog i, Luja sog i, Zefix Halleluja, Luja...“ (Engel Aloisius in „Ein Münchner im Himmel“)
52. „Es is a Kreiz auf dera Wejd“ (Bayern über soziale Ungerechtigkeit)
53. „Ja legg!“ (Drückt sowohl Begeisterung als auch Überraschung aus)
54. „Obacht!“ („Achtung!“ – wichtigster Ausruf der Wiesn-Bedienungen)
55. „De Woch' fängt scho guad o.“ (Mathias „Räuber“ Kneißl zeigt bei der Verkündung seines Todesurteils an einem Montag Galgenhumor)
56. „I mog di“ (Steht nicht nur auf Lebkuchenherzen)
57. „I bin doch ned af da Brennsuppn dahergschwumma!“ (Die Suppe aus Mehl, Wasser und Fett war ein Arme-Leute-Essen. Wer darauf angeschwommen kommt, stammt aus einfachen Verhältnissen und gilt als einfach gestrickt)
58. „Bressiad nix!“ (Bloß keine Eile)
59. „Pack mas!“ (Synonym für „Los geht's!“)
60. „Des werd nix Gscheids ned.“ (Die doppelte Verneinung ist typisch für das Bairische und vor allem in Ober- und Niederbayern verbreitet)
61. „Host mi?“ (Wenn der Bayer wissen will, ob man sich richtig versteht)
62. „Liberal samma scho, aber ned bled.“ (Solang es nicht zu ihrem Nachteil ist, sind die Bayern tolerant)

63. „In München steht ein Hofbräuhaus – oans, zwoa, gsuffa“ (Aus dem Wilhelm „Wiga“ Gabriels Hofbräuhaus-Lied von 1935)
64. „Hock di hera, samma mehra!“ (Aufruf zum Niedersetzen)
65. „Auf geht’s beim Schichtl!“ (So versucht der Ansager auf dem Oktoberfest seit 1869 Besucher für das Kuriositätentheater beim „Schichtl“ zu gewinnen)
66. „Jetzt gherst da Katz!“ (Wenn jemand bei einem Vergehen erwischt wird)
67. „Wenn wir Bayern schon nicht deutsch reden, so doch wenigstens deutlich.“ (Sagte der bayerische FDP-Politiker Josef Ertl)
68. „Liaba an Bauch vom Saufa als an Buckl vom Oaban.“ (Work-Life-Balance auf Bairisch)
69. „Hinterm Berg san a no Leid.“ (Über den Weißwurst-Tellerrand darf man gern hinausschauen)
70. „Wenn d’Wurscht so dick wias Brot is, is wurscht wia dick dass’ Brot is!“ (maßvolle Übertreibung)
71. „I sog ja nix, i moan ja bloß.“ (Seine Meinung darf man schließlich immer kundtun)
72. „Des is ghupft wia gsprunga.“ (Wenn etwas absolut egal ist)
73. „Bass af, Birscherl, glei foid da Watschnbam um!“ (Androhung einer Ohrfeige)
74. „Ja mei, ohne Hirn bist hoid oafach nur a Depp“ (Wusste schon die Volksschauspielerin Rosl Mayr)
75. „So schee scho.“ (So genießt der Bayer)
76. „Samma wieda guad.“ (Versöhnung nach dem Streiten)
77. „Der Kaas is bissn!“ (Der Fall ist erledigt)
78. „I gangad auf de Kampenwand, wann i mit meiner Wampn kannt.“ (Dachten sich wohl schon viele Besucher beim Anblick des 1669 Meter hohen Gipfels in den Chiemgauer Alpen)
79. „Schleich di, geh weida!“ (Anweisung zum Sich-Verzupfen)
80. „Des is füa d’Katz!“ (Das ist absolut unnötig)
81. „I zoag da glei, wo da Bartl an Most hoid!“ (Drohung, die Respekt lehren soll)
82. „Bled deaf ma scho sei, man muaß se bloß z’häifa wissn.“ (Gilt für sämtliche Lebenslagen)
83. „Oana geht no, oana geht no nei!“ (Gilt sowohl für die Mass als auch für das Stamplerl Schnaps)

84. „A Guada hoits aus und um an Schlechtn is ned schod!“ (Wehleidigkeit ist in Bayern fehl am Platz)
85. „Wenns Oaschal brummt, is Herzal gsund!“ (Medizinische Weisheit)
86. „Zu zwoat a Tragl Bier drong is irgendwia a Handerl hoitn.“ (Die Bayern sind wahre Romantiker)
87. „A gscheida Schmei schmeckt oiwei.“ (Ein Hoch auf den Schnupftabak)
88. „A oida Mo is koa D-Zug!“ (Gegen die hektische Gesellschaft)
89. „Do muas ma aufbassn wia a Haftlmacher.“ (Ein Haftlmacher stellte in Kleinarbeit Haftln – Häkchen – für Kleidungsstücke her. Weil die zwei Teile genau aufeinanderpassen mussten, war er zu enormer Konzentration gezwungen)
90. „A Scheidl alloa brennt ned.“ (Zum Streiten gehören immer zwei)
91. „Kopf houch, a wenn da Hois a dreggad is!“ (Den Kopf nicht hängen lassen)
92. „I glaub, dir brennt da Huat!“ (Das meinst du doch nicht ernst?!)
93. „Is dei Vatta a Gloser?“ (Wenn jemand die Sicht versperrt)
94. „Häd i, dad i, war i“ (Wenn das Wörtchen wenn nicht wär)
95. „Foahrn wia a gsengte Sau.“ (Bezeichnung für rasende Autofahrer)
96. „Da Doud hod no koan vogessn..“ (Sterben muss jeder)
97. „Da Oba sticht an Unta.“ (Der Chef hat immer recht)
98. „Af da Oim, da gibt’s koa Sind.“ (Da ist die Welt noch in Ordnung)
99. „Du schaugst aus wia d’Hegna unterm Schwanz.“ (...nämlich nicht gesund)
100. „Aus, Äpfe, Amen.“ (Ende) *Zusammengestellt von Magdalena Höcherl*

Quellenangabe: Penzberger Merkur vom 25.08.2018, Seite 12